

Pressemitteilung

3. Juli 2018

Präsident der Leibniz-Gemeinschaft zu Gast am FLI

Am 2. Juli besuchte der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner, das Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) in Jena. Präsident Kleiner informierte sich über aktuelle Forschungsergebnisse und Entwicklungen am Institut. Themen seines Besuches waren u.a. die gesellschaftliche Bedeutung der Alternsforschung, die Vernetzung der Alternsforschung am Wissenschaftsstandort Jena, sowie die Nutzung neuer Modellorganismen in der Alternsforschung. Besondere Aufmerksamkeit galt der Nachwuchsförderung am Institut.

Jena. Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, hat gestern das Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) in Jena besucht. Das FLI ist eines von 93 selbständigen Forschungseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft und widmet sich seit 2004 als erstes Forschungsinstitut in Deutschland der biomedizinischen Alternsforschung. Über 330 Mitarbeiter aus 30 Nationen forschen zu molekularen Mechanismen von Alternsprozessen und altersbedingten Krankheiten.

Nach der kurzen Begrüßung durch den Vorstand, Prof. Dr. Alfred Nordheim (Wissenschaftlicher Direktor) und Dr. Daniele Barthel (Administrativer Vorstand), informierte sich Prof. Kleiner über die Inhalte der Forschung und deren Rahmenbedingungen am Institut. Mit den Gruppenleitern des Instituts tauschte er sich über die aktuellen Forschungsschwerpunkte und unterschiedlichen Projekte der Alternsforschung am FLI aus.

In seiner Rede an die Mitarbeiter des Institutes sprach Prof. Kleiner über die Leibniz-Gemeinschaft und deren Zukunft und lobte die exzellente Forschung am FLI sowie die breite Vernetzung mit anderen Kooperationspartnern universitärer und außeruniversitärer Einrichtungen am Jenaer Standort. Beim Rundgang durch den Laborneubau bekam er den afrikanischen Fisch - den Türkisen Prachtgrundkarpfing (*N. furzeri*) - gezeigt, der sehr schnell wächst und wie im Zeitraffer altert und somit als neuer Modellorganismus bestens für die Alternsforschung geeignet ist.

Anschließend traf sich Prof. Kleiner mit Nachwuchswissenschaftlern des Institutes und verschaffte sich ein Bild davon, wie der wissenschaftliche Nachwuchs am FLI unterstützt und gefördert wird. Die Leibniz Graduate School on Aging (LGSA), eine gemeinsame Einrichtung des FLI und der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU), besteht seit 2006 und bietet ihren Doktoranden hervorragende Ausbildungs- und Forschungsbedingungen zur Erlangung eines Doktorgrades. Das erste Leibniz-PostDoc-Netzwerk zum Thema „Aging induced impairments of regeneration and stem cell functionality (RegenerAging)“ wurde 2015 am FLI gegründet, um die PostDoc-Ausbildung zu verbessern.

Den Abschluss bildete ein Treffen mit den Repräsentanten des Leibniz-ScienceCampus „Regeneratives Altern“, der vom FLI, dem Universitätsklinikum Jena und der Friedrich-Schiller-Universität Jena gebildet wird. Der Forschungsfokus liegt auf den molekularen Grundlagen der Stammzellalterung, dem altersbedingten Rückgang der Regenerationsfähigkeit und dem Organerhalt. Der Leibniz-ScienceCampus Jena wird über die ProExzellenz-Initiative des Landes Thüringen co-finanziert und ist Ausdruck einer proaktiven Strategie der Leibniz-Gemeinschaft, um die außeruniversitäre und universitäre Forschung regional zu verzahnen. Gemeinsame Berufungen der beteiligten Institutionen stehen im Vordergrund des langfristig angelegten Kooperationskonzeptes. So sollen regional interinstitutionelle und interdisziplinäre Akteure entstehen, die in einem Forschungsbereich international konkurrenzfähig sind, das Themenfeld innovativ weiterentwickeln und für die Gesellschaft nutzbar machen.

Kontakt

Dr. Kerstin Wagner
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 03641-656378, E-Mail: presse@leibniz-fli.de

Bildmaterial



Bild 1:

Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner (li.), Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, zusammen mit dem Vorstand des FLI, Dr. Daniele Barthel (Admin. Vorstand) und Prof. Alfred Nordheim (Wiss. Direktor, re.). (Foto: FLI / Magdalena Voll)



Bild 2:

Beim Rundgang durch den Laborneubau bestaunt Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner den Türkisen Prachtgrundkärppling, einen Fisch, der den Forschern am FLI als neues Tiermodell in der Alternsforschung dient. (Foto: FLI / Magdalena Voll)



Bild 3:

Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner, bei seiner Rede an die Mitarbeiter des Leibniz-Institutes für Alternsforschung in Jena. (Foto: FLI / Magdalena Voll)

Hintergrundinformation

Das Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) in Jena widmet sich seit 2004 der biomedizinischen Alternsforschung. Über 330 Mitarbeiter aus 30 Nationen forschen zu molekularen Mechanismen von Alternsprozessen und alternsbedingten Krankheiten. Näheres unter www.leibniz-fli.de.

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 93 selbständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen – u.a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 19.100 Personen, darunter 9.900 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,9 Milliarden Euro (www.leibniz-gemeinschaft.de).